

Nachhaltiges Wachstum - Leben im 21. Jahrhundert
Eine Veranstaltung im Konrad-Adenauer-Haus
am Dienstag, dem 20. September 2011

Das Thema hatte es in sich. Das Programm bot einen gewissen Vorgeschmack. Der Vortragssaal war voller Menschen. Die Spannung war zu spüren. Mit kurzer Verspätung begrüßte der **Generalsekretär, Hermann Gröhe** die geladenen Gäste. Sie kamen von den Gewerkschaften bis zum Diplomatischen Corps.

Der Generalsekretär definierte zunächst den Begriff der **Nachhaltigkeit**, der vor 300 Jahren geprägt worden ist. Es war die Forstwirtschaft, die den jährlichen Holzeinschlag, damals der wichtigste Energieträger in Deutschland, mit den Neupflanzungen in ein gesundes Gleichgewicht bringen wollte. Holz war im Erzgebirge auch wichtiger Werkstoff, um im Bergwerkstollen die Stollen abzustützen.

Der Forstmann von Carlowitz sah durch rücksichtlose Abholzung des Erzgebirges den Waldbestand bedroht und forderte, dass das Abholzen nicht das Nachwachsen übersteigen dürfe. Im 19. Jahrhundert gab es einen preußischen Forstakademiker, der den Begriff der akademischen Nachhaltigkeit schuf. Es war der Berliner Hochschullehrer Pfeil, der der überzeugenden Definition Nachhaltigkeit einen passenden Platz in der märkischen Eberswalde, 50 Kilometer von Berlin, gab. Die DDR gab nicht viel auf Nachhaltigkeit. Nach ihrem Zusammenbruch startete in Eberswalde die „Hochschule für nachhaltige Entwicklung“ neu. Sie ist heute die grünste öffentliche Hochschule in Deutschland und sammelt nachhaltig Studenten und rangiert auf den vorderen Plätzen des Ranking.

In Deutschland haben wir jetzt zwar viel Wald, aber nicht überall in guter Qualität. Ein Zusammenhang zwischen ökonomischer Ökologie und sozialen Bedürfnissen der Menschen ist unübersehbar. Deshalb ein Gedankensprung des Generalsekretärs zur Haushaltskonsolidierung in Deutschland und in der EU. Dabei geht es wie am Beispiel des Waldes auch um die Bewahrung der Schöpfung. Die Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit ihrer extensiven Ausbeutung der Naturschätze darf nicht fortgesetzt werden. Das ist der durchgehende rote Faden dieser anspruchsvollen Veranstaltung.

Es folgte die **Parteivorsitzende der CDU Deutschlands und Bundeskanzlerin Angela Merkel** mit Ausführungen zur Nachhaltigkeit. Sie begann mit der Weltbevölkerung 1950, die damals 2,5 Milliarden Menschen betrug. Im Jahr 2011 waren es bereits 6 Milliarden. Menschen brauchen zunächst Nahrungsmittel und Süßwasser, um überleben zu können. Die immer wieder auftretenden Hungerkatastrophen in Afrika, besonders in Somalia, sind Ausdruck eines Mangels an Ressourcen, vielfach bedingt durch Krieg um Ressourcen und damit auch durch die Politik. Wir haben nur eine Finanzkrise, die uns noch lange beschäftigen

wird. Ohne Zweifel leben wir über unsere Verhältnisse. Daher auch der Ruf nach dem richtigen Ordnungsrahmen. Wenn Nachhaltigkeit eine wichtige Forderung ist, dann muss sie auch global sein. **Ein Wachstum als Selbstzweck darf es nicht mehr geben. Diese Zeiten sind vorbei!** Die Verschuldung ist eine Bremse für Nachhaltigkeit, denn die nächste Generation muss sie schultern. Das sind unsere Kinder und Kindeskiner. Können sie das oder wollen sie es vielleicht nicht? Jedenfalls gibt es ab 2016 keine neue Verschuldung mehr. Bis dahin müssen wir aber die alten Schulden abtragen! Das wird ohne Einschnitte nicht gehen. Vor allem darf die EU keine Schuldenunion sein.

Diese Situation hat eine demokratische und eine ökologische Dimension. Die Kernfrage lautet: Wie gehen wir mit unseren Ressourcen um? Die Steinkohle beziehen wir aus Südafrika, weil bei uns der Abbau zu teuer ist. Durch die Absage an die Kernkraft verbrauchen in den nächsten 10 bis 20 Jahren vor allem mehr Braunkohle zur Verstromung, die aber besonders CO₂-lastig ist. Die Europäische Union hat uns verpflichtet, der CO₂-Richtlinie Gesetzeskraft zu geben, was wir aber nicht mehr können, weil wir uns der CCS-Methode landesweit widersetzen, also die Verschmutzung beklagen, aber dulden. Die Verschmutzung wird aber bestraft, d.h. sie kostet Geld. In den sog. MINT - Fächern hat Deutschland einen Nachholebedarf. Es kann oder will nicht jeder studieren, aber gewisse Grundkenntnisse und Einsichten gegenüber begrenzten Ressourcen darf man von den Bürgern erwarten. Auch in diesem Zusammenhang müssen Ausgaben für Bildung und Forschung erhöht und das Interesse der Schüler an der Wissensvermittlung an den Schulen konsequent erhöht werden.

Die erneuerbaren Energien haben inzwischen 20 % der produzierten Gesamtenergiemenge erreicht. Dieser Wachstumsstand nutzt aber nicht viel, wenn er nicht dem Verbraucher kontinuierlich zugeführt werden kann. Dieses Milliardenproblem des Baues neuer Stromleitungstrassen wird ab 2022 besonders akut, weil dann alle Kernkraftwerke Deutschlands vom Netz gehen werden Bis dahin muss wenigstens die Effizienz des Stromverbrauchs erhöht werden. Das kostet aber viel Geld, das der Bürger aufbringen soll. Vor allem die Dämmung der Wohnhäuser wird gefordert, und eine Umrüstung aller häuslichen technischen Anlagen kostet Geld. Wer in Zukunft nur eine Rente nach SGB6 bezieht, wird dazu kein Geld übrig haben. Wie man es auch dreht und wendet, ist es immer die Demografie!

Daher ist das größte Problem in Deutschland die rasche Alterung. Sie hat bereits eine demographische Dimension erreicht und ist zunächst nicht zu stoppen. Dazu eine Zahl: Etwa 7 Milliarden Menschen leben auf der Erde, aber nur noch 12 % davon in Europa und bezogen

auf Deutschland sind es 2,5 % !!! Die demographische Bombe geht auch mit einem Bedeutungsverlust einher. Wir müssen uns also sehr anstrengen, wenn wir unseren Wohlstand halten wollen. Das gilt auch für die Parteien, deren Überalterung nicht zu übersehen ist.

Die Podiumsdiskussion, moderiert von Frau **Dr. Weidenfels**, Publizistin

Teilnehmer: **Dr. Norbert Röttgen**, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Jeremy Rifkin, Gründer und Vorsitzender der Foundation on Economic Trends

Prof. Dr. Beatrice di Mauro, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Jeremy Rifkin ruft in seinem Buch „Die dritte industrielle Revolution“ aus. Als Amerikaner ist er der Meinung, dass die USA als Vorbild ausgedient hätten. Der alte Kontinent, also Europa bietet nach seiner Auffassung „Die Vision einer leisen Supermacht“(2004). Der alte Kontinent sei Vorbild für eine neue, zukunftsfähige Weltordnung und sei deshalb der Hoffnungsträger für eine gerechtere Welt. In seinem letzten Buch ist er auf der Suche nach der Zukunft nach dem Atomzeitalter. Er setzt auf die erneuerbaren Energien zusammen mit modernster Telekommunikation. Diese „Demokratisierung der Energie“ werde zu einer fundamentalen Neuordnung zwischenmenschlicher Beziehungen führen Die Chancen liegen für ihn der Gründung neuer Unternehmen und einer Neuorientierung des Bildungswesens. Nach seiner Meinung habe der Aufbruch in die Zukunft, der Ökonomie und Ökologie vereine, bereits begonnen. Kritische Gedanken zu seinem Modell wurden nicht geäußert, obgleich es viel zu sagen gäbe. Aber es ist ein Zukunftsmodell entworfen worden, das uns noch lange beschäftigen wird.

Frau Professor Beatrice **Weder-di Mauro**

Sagte über die Nachhaltigkeit, dass diese immer etwas mit der Verteilung zwischen den Generationen zu tun habe. Es gebe kein rechtes Merkmal für Wohlfahrt und Wohlstand, ob dieser gefühlt oder real sei. In Deutschland besteht eine Tragfähigkeitslücke, die Folge des demografischen Wandels sei. Die aufgebauten Schulden seien zu hoch und müssten abgebaut werden. Dazu bedürfe es der Einsicht der nachfolgenden Generationen und nicht eine weitere Verlagerung in die Zukunft. Ohne Verzicht wird es nicht gehen. Für die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen gebe es Indikatoren.. die heutige Situation sei auf keinen Fall nachhaltig, weil sie die sozialen Sicherungssysteme betreffe. Immerhin betrage die Tragfähigkeitslücke 3

½ % des BIP. Die eingangs erwähnte Wohlfahrt sei schwer abzubilden. Sie korreliere aber mit dem materiellen Wohlstand.

Herr Dr. Norbert Röttgen

setzt auf eine andere Art von Wohlstand und betont, dass es sich um ein kulturelles Problem handle und nicht auf einen Verzicht. Das bedeute, dass die Menschen andere Prioritäten setzen als heute und somit auch den Wohlstand anders definieren. Dazu muss in Deutschland eine tragfähige Theorie des Wachstums entwickelt werden, die sich von dem Ressourcenverbrauch des Wachstums der Vergangenheit unterscheidet. Das gelte natürlich auch für die USA und in besonderem Maße für Russland.

An dieser Stelle griff Frau Dr. Weidenfels, die Moderatorin ein, und fragte, ob diese von Rifkin postulierte 3. industrielle Revolution nur in den reichen Industriestaaten stattfinden könne.

Die Zeit war um und wer wollte, konnte bei einem kleinen Imbiss Gedanken austauschen oder einfach nur nachdenken.

Résumé

Die Veranstaltung über das Thema Nachhaltigkeit war von hohem Niveau und Ernsthaftigkeit geprägt. Ich nehme an, dass in weiteren Veranstaltungen dieses brisante Überthema in mehr spezielle Themen z. B. der KAS mit geeigneten Fachleuten aufgefächert und vertieft wird. Die Energiepolitik der Zukunft, Fragen der Mobilität, der neuen Techniken und der Einsichten zu ihnen, der Bildung und auch der Religion mit unserem abendländischen Menschenbild werden uns in der CDU zunehmend beschäftigen. Die Verstromung von Braunkohle und die Verweigerung der CCS-Technik großer Teile der Bevölkerung sind nur ein Vorgeschmack kommender Diskussionen bis in die unteren Parteigliederungen. Dadurch werden sich auch die Ansprüche an die kommenden Abgeordneten verändern. Schaffen wir das? Auf jeden Fall müssen sich die Parteien verjüngen.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 29. September 2011